

Aboemmentspreis:
pro Vierteljahr in Frankfurt
a. Mainz d. Exp. „7.50
bei den Agenturen in: 7.50
Deutschland, Oester-
reich (an Waren auch 7.50)
tungen, Russland, W. 6.9
Schweden . . . Fr. 12.70
Belgien . . . Fr. 12.80
Italien . . . Fr. 12.80
England . . . £. 6.70
Kusland . . . Rhl. 4.70
in Westpreussen . . . 4.70
in Sachsen d. Exp. sowie
London Siegelschmiede;
Paris A. H. Havas;
New York: Schlesinger & Co.
23 Park Place.

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung.)

(Neue Frankfurter Zeitung.)

Preise der Anzeigen:
Die spätere Coloniezeile
oder deren Raum 35 Pf.
Einzelne Zeile . . . 12 Pf.
4-spaltige Zeile . . . 125 Pf.
Anzeigen nehmen an:
Prof. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Dr.
Mainz: F. Schleicher, 12.
Berlin: Leipzigstr. 128,
Paris: Rue Richelieu 76,
sowie alle anderen östlichen
Agenturen u. die bekanntesten
Annonsen-Bureaux.

Verlag u. Druck d. Frank-
furter Sozialistische-Druckerei
(Gesellschaft für Arbeit und
Frieden) beobachtet.
Hauptstr.
Gr. Eschenheimerstr. 37.

Literarisches.

Für den Weihnachtsfeiertag.

II.

In der „Union, Deutsche Verlagsgesellschaft“ in Stuttgart erschien seit etwa einem halben Dutzend Jahren zwei Zeitschriften: „Der gute Kamerad“ und „Sennemanns Illustrierte „Knochen-Habrbuch“, und „Das Kränzchen“. Sennmanns illustrierte „Wochenseitung“ ist eine von gleicher Anlage, Interessant ist's, die Unterseite in's Auge zu lassen. „Gedanken gibt's“, „Erzählungen“, „Geschichte und Sprache“, „Gesellschaft, Kinder u. Bilderkunde“, „Naturwissenschaftliches“, „Spiel“, „Altertum“. Die Käfer aber ein echter anderer: Biographien, Reisebeschreibungen, „Weltkrieg“ und „Weltkrieg“; „Baukunst“, „Baukunst“, „Politik“, „Märkte“, „Kommunismus“, „Educatives“, „Begegnungen“, „Sammelungen“. Gegenüber steht im „Kränzchen“: „Novellen, dramatische Aufführungen, Märchen, Baukunst“, „Sitten und Gebräuche, Mode“, „Geburtsdaten“, „Andlitz des Neunjährigen“, „Haus und Küche“ und „Weihnachtshandarbeiten“. Bei dieser freireich plauderhaften Geschäftserhaltung ist's jedenfalls aufzufallen, daß den Kameraden „Novellen“ und „Dramatische Aufführungen“ vorerhalten werden; auch um die „Baukunst“ direkt es ihnen seiß ihm: die Männer werden sie höchstlich gern erhalten. In jeder Zeitung geht eine große Erzählung von der rechten Seite bis hant an die linke, so 20 Fortsetzungen, wenn ich richtig geahnt habe, im „Kamerad“ heißt sie „Die Geschichte vom Käfer Max“; im „Kränzchen“ „Die Geschichte vom Käfer Max“ und „Käferkinder“; im „Geburtstag“ von C. Bergstrand gelebt. Nicht wahr, kann die Zeit gefunden haben, das man sich kommt habe, die Erinnerung der Geschichter längst aufzubauen. Auch im Sitz und Ton erkennt man deutlich diesen irgendwie Bombenart. „Im Kränzchen“ ist dies breiter, weitaus größer, läuft, als bei dem „Kamerad“. Hier werden die Jungen manchmal extremlich lachen, lachten und mit dem Faust durch auf den Tisch schlagen; im „Kränzchen“ aber werden die Jungen manchmal gähnen; im „Kränzchen“ sterben, oder wenn die Gouvernante oder die Tante höflich nach jungen Erinnerungen faßt, leise lachen und zischen. Beide Bilder sind höchst reizvoll und die eingehenden, mit Illustrationen begleiteten Sätze des Verlages sind 12 bis 18jähriger Kinder angemessen und den Kindern leicht verständlich. Ich kann nicht bestreiten, daß es in Sicht ist, daß die Kinder von der großen Wichtigkeit ist, unter keiner Mutterhand mit der reizvollen Sprache zu behandeln. Der Aufschluß der einzelnen Sätze muß jede Freilicht zu können. So werden Eltern oder Lehrer den Kindern sagen müssen, daß an der Geschichte „Goethes Erlösung“ im Kränzchen S. 73 kein wahres Wort sei und daß der Komponist der Ballade nicht Franz Schubert, sondern Franz Schubert heißt.

Als eine Ergänzung und Fortsetzung der hellen Zeitschriften, befindet der „Kamerad“ dort mit gutem Grunde „Das neue Universum“ beiträgt werden, das ebenfalls in der „Union“ in Stuttgart erschienen ist. (300 Seiten.) Im „Kamerad“ und „Kränzchen“ sind die Naturwissenschaften eben durchweg vertreten. „Das neue Universum“ und „die Naturwissenschaften“ sind darüber hinaus bestimmt für die reifere Jugend, werden in ähnlich geschickter und entsprechender Weise, wie in den beiden Zeitschriften, die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten behandelt und in guten Abbildungen veranschaulicht. Wer in der Lage ist, auch die früheren zwölf Jahrgänge zu übersehen — und sie werden jedenfalls in nicht wenigen Familien vorhanden sein — wird leicht erkennen, daß das „Neue Universum“ eine ziemlich vollständige naturwissenschaftliche Reihe der letzten dreizehn Jahre bildet, in der man sich über Manches, das halt aber ganz vergessen ist, noch beeindrucken kann. Da auf der wissenschaftlichen Höhe schende Männer werden mit Bergungen die Artikel lesen, durch die sie als Kinder aufgewachsen waren, und mit ihren Studien empfingen, und nicht umso am meisten durch sie anregt. „Das neue Universum“ ist, wie leicht verständlich, eine Zeitschrift zur Schulbeschäftigung und zu einfacheren Experimenten gegeben werden.

An dieser Stelle sei wiederholzt ausdrücklich, daß die Mädchen und Mädchen ihre Bücher unbedingt mit einander tauschen dürfen, ja, daß es sogar wünschenswerth ist, daß die Mädchen auch im „Kränzchen“ heimlich werden und die Mädchen mit dem „Kamerad“ sich beschreuen und mit dem „Neuen Universum“ sich vertraut machen. Vielleicht wurde Ottliefe Wildermuth gerade von diesen Gedanken geleitet, als sie ihren „Jugendgarten“ für Kinder und Mädchen gründete. Was die Einen und die Anderen betrifft, so kann ich nur sagen, daß sie in diesem Sinne indem die Tochter „Nanna“ (111 S.) und „Waldkinder“ (111 S.) das Werk der Mutter fortgeschritten und damit den Besitz vieler Eltern und Freiwiller gefunden; dann sonst hätten sie in diesem Jahre nicht schon den 17. Band herausgegeben. (430 S., Stuttgart, Union, Deutsche Verlagsgesellschaft.) Der Inhalt ist momentan fast gleich wie in den Zeitschriften. Das Buch ist gekrönt mit 8 farbigen und 12 Tondrauf-Bildern und vielen Text-Illustrationen.

Neben der bekannten Zeitschrift „Die lustige Jugend“ läßt Julius Lohmeyer zum Weihnachtsfest noch ein „Die lustige Jugend - Album“ erscheinen. (Hamburg, Verlags-Anstalt und Druckerei A.-G. vorm. A. N. Richter.) Es enthält 160 farbige Illustrationen, ausgedruckt auf Holzblättern und Schleierpapier, Geschichtliche und Naturwissenschaftliche, Schachtheater, Denksprüche und „Knaufrunden“, alles höchst hübsch durchmischend mit Text-Ablösungen, mit Vollbildern in vierstöckigem Steindrah und in Buchdruck. In den Geschichten gibt es viele hübsche Menschen und nicht nur in denen, die sich in den fremden Weltteilen ereignet haben. Einiges Setztext steht in dem „Deutschen Jugend-Album“ — man merkt, daß es in der größten deutschen Hafenstadt erscheint. Hinüber denn auf die andere Seite des großen Weltalls! Wir finden, wie allgemein, alte Bekannte. Aus Goethes „Leben“ ist nun „Die lustige Jugend“ bearbeitet: „Der Blaubär“. Der lezte Monat ist „Die lustige Jugend“ (111 S.) erschienen, mit 100 farbigen und 100 Tondrauf-Bildern, mit einer kleinen Geschichte im mittleren Abschnitt. „Die lustige Jugend“ hat „Der Herr Oberst Gäßtel“ (Felix) „Waldkinder“ bearbeitet. Das mit 6 Farbendruckbildern nach Karavelen von G. Barthel angefertigte Buch bald knapp zur zweiten Auflage gebracht. (224 S., Berlin, Hermann A. Meidinger.) Auf das freude, für Jung und Alt immer interessante Gebiet führen auch mehrere von der „Union“ in Stuttgart herausgegebene Bücher. In der „Universalfabrik“ für die Jugend, roh eingeludene kleine Bilder mit 6—8 Holzschnitten ist „A. in naher eld, der Großvogt der Arakaner“, eine Erzählung aus den Komplexen der Roten und Weißen im Lande der Autas, nach Geschichten von A. H. Marten bearbeitet von A. P. Vogel u. p. (208 S.) Sehen die Autas, sofern sie sich nicht auf dem Kürschnermarkt aufhalten, in Kapitan Matrasse Wiederschein. „Am Lagerfeuer über Die Waffenträger“, bearbeitet von Max Barde (259 S.) handelt dies zweitens um wilde und wohrsagt nicht ungünstliche Jagdzententeile. Ein großes, schönes Werk und der Jugend seit Jahren wohl bekannt — es ist schon in dritter Auflage erschienen — sind die „Americanischen Jäger und Reise“: „A. und Neisse“: „Abenteuer“, die Wärme und Leid seines Lebens in den westlichen Indianer-Gebieten erzählt. (506 S., Stuttgart, Union.) Lebhaft und anschaulich werden die meistens recht ungemeinliche Kämpfe und Leben mit den verschiedenen Rothhäuten, mit Sioux, Winnebago, Iowaren, Panthern, wilden Pferden und Indianern, Wilden, Bibern, Hirschen und anderen Thieren geschildert. „Die Wölfe“ ist von Dr. Carl von M. (111 S.) und ist die reizende Geschichte nach Schubert, in das ungewisse Wunderliche Amazone nach Thal. (178 S., Leipzig Georg Wands). Die Wölfe schaffen ihre Klippe sehr einsichtig. Was sie im Laufe der bewegten Erzählung vollzieht, ist, wenn wahrscheinlich im fiktiveren Sinn und beruht auf den Berichten

angeführter Reisen und berühmter Forscher. Auf einer solchen Karte kann man den Flugweg und Durchgang der Abenteurer sehen folgen. Die Bilder sind aus dem „Käbel“ (1) gezeichnet. — Mit dem „Käbel“ (2) ist eine Karte, die höchst interessant zu sein. Wie ich finde nur aus dem deutigen Kunden Siegfried Eisenhardt & Co Abenteuer in „D. U. A.“ ist von Hugo Elm zugelassen, nicht nur, sondern in zweiter Ausgabe. (Mit Farbendruckblättern nach E. Klingelhöfel, 229 S., Berlin, H. A. Meidinger.) In den Abenteuern des 15jährigen Knaben sind auch Wissmann, Graevenreuth, Hans Meyer, Büsing u. a. und bekannte Afrika-Männer bekehrt. In der Erzählung kommt häufig ein deutsch-patriotischer Kolonialist von hoher Temperatur zum Durchbruch. In den meisten Erzählungen, die auf dem Boden fremder Erdtheile spielen, werden die Menschen und die Gegenstände und Erinnerungen der Autoren nicht immer mit voller Wahrheit gehuldert. Aber es ist eben nicht die Wahrheit, die interessant ist, sondern die geschilderten Abenteuer hoffen recht oft nicht eine wissenschaftliche Bildung, die das Wirkliche erkennen und die Sprachmutter vermehren lebt. Auch steht überall die Verluthung nahe, daß es Nutzen in reinen Forden zu walen und das Wunderbare noch zu überstreichen. Dazu kommt, daß viele von dem, was in Goethe, Ferrys und anderer Romantikalter Zeiten richtig und aufrichtig war, längst verschwunden sind und von der mächtig vorwärtsdrängenden Industrialisation verdrängt werden ist. Die Jugend erhält somit aus ihren Indianer- und Abenteuer-Geschichten und ebenso aus den zugehörigen Bildern häufig entweder ganz falsch oder doch mit Irrtümern durchsetzte Vorstellungen. Um diese rechtzeitig berichtigten zu können, muß man den betreffenden Verfassern ganz naturwissenschaftliche Werke, die nicht nur schlecht, sondern auch ungern unterhalten, in die Hände geben. Ich schaffe dafür eine Reihe von Kurzberichten, die ich jetzt „Die Geschichte der drei Reiche“ und „Bilder aus dem Völkerleben“ (127 und 139 S., Fürth, G. Löwensohn). Die vielen Abbildungen sind in seinem Farbendruck ausgeführt und nur etwas teuer. Die wachrigen Erläuterungen geben nur das Notwendige und sind leicht verständlich. Zu den „Bildern“ und dem „Völkerleben“ hat der berühmte Geograph Prof. Dr. Alfred Kirchhoff den Text geliefert. Beide Namen verbürgen gute Bücher.

A-179

¹⁾ In dieser Heftzahl der neuen Geschichten und Geschichtsbücher werden nur gebundene Bücher besprochen. Alle werden so konzentriert so ausgestaltet, daß sie auch durch ihr Neuerliches den Wert der Gesagten erhaben. Nur wenn eine besondere Bezeichnung dazu vorliegt, wird auch auf den Einband eigens aufmerksam gemacht.